Zusätzliche Pensionsversicherung

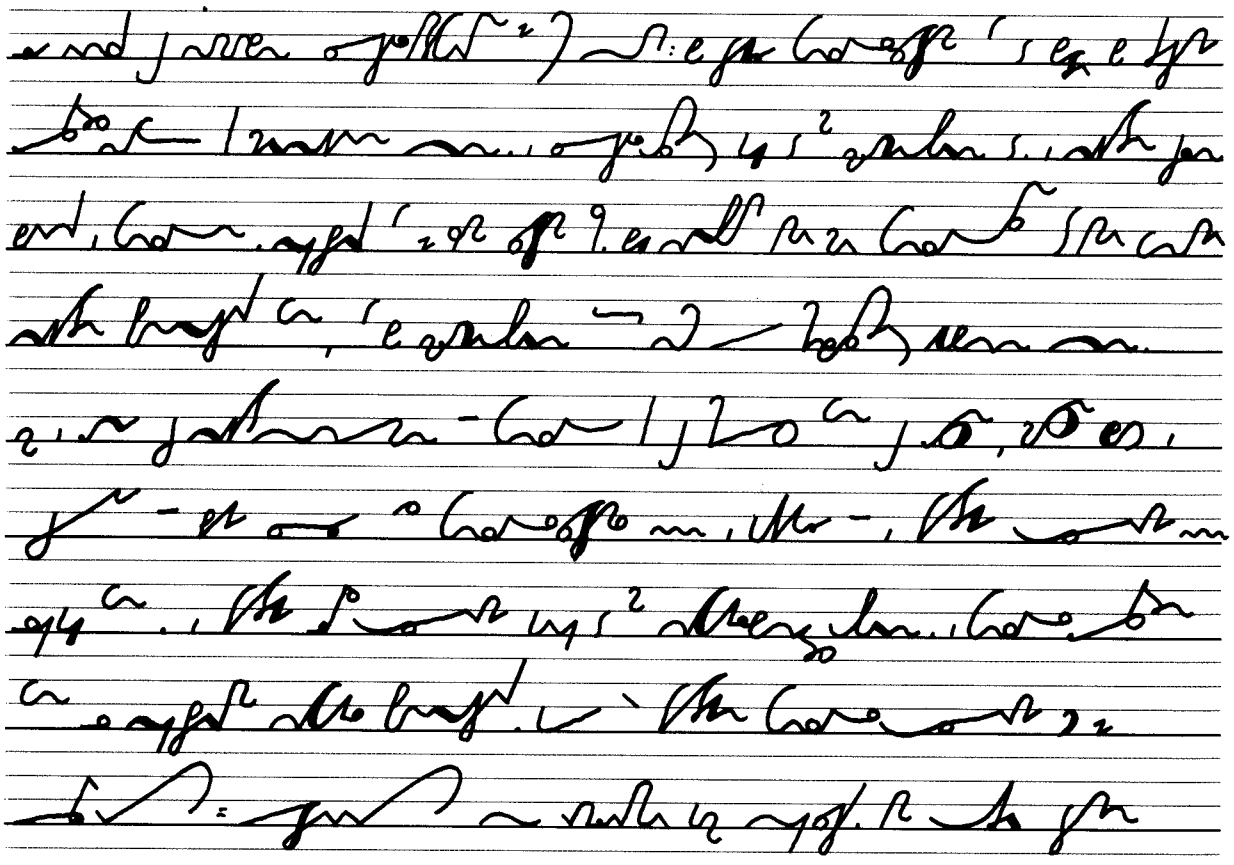
Alle ernst zu nehmenden Sozialexperten sind sich einig: Das staatliche Pensionssystem wird auf Dauer das jetzige Leistungsniveau nicht garantieren können. Die Sozialversicherung baut auf dem Umlageverfahren auf. Die Aktiven zahlen direkt die Pensionen. Angespart wird in diesem System nichts. Da künftig immer mehr Pensionisten von immer

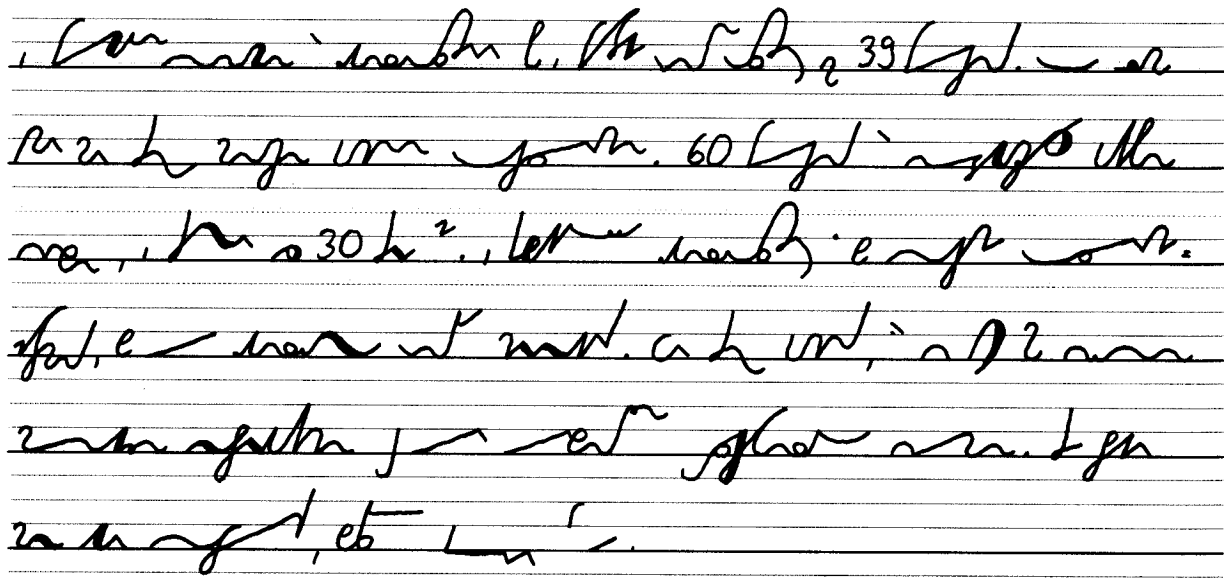
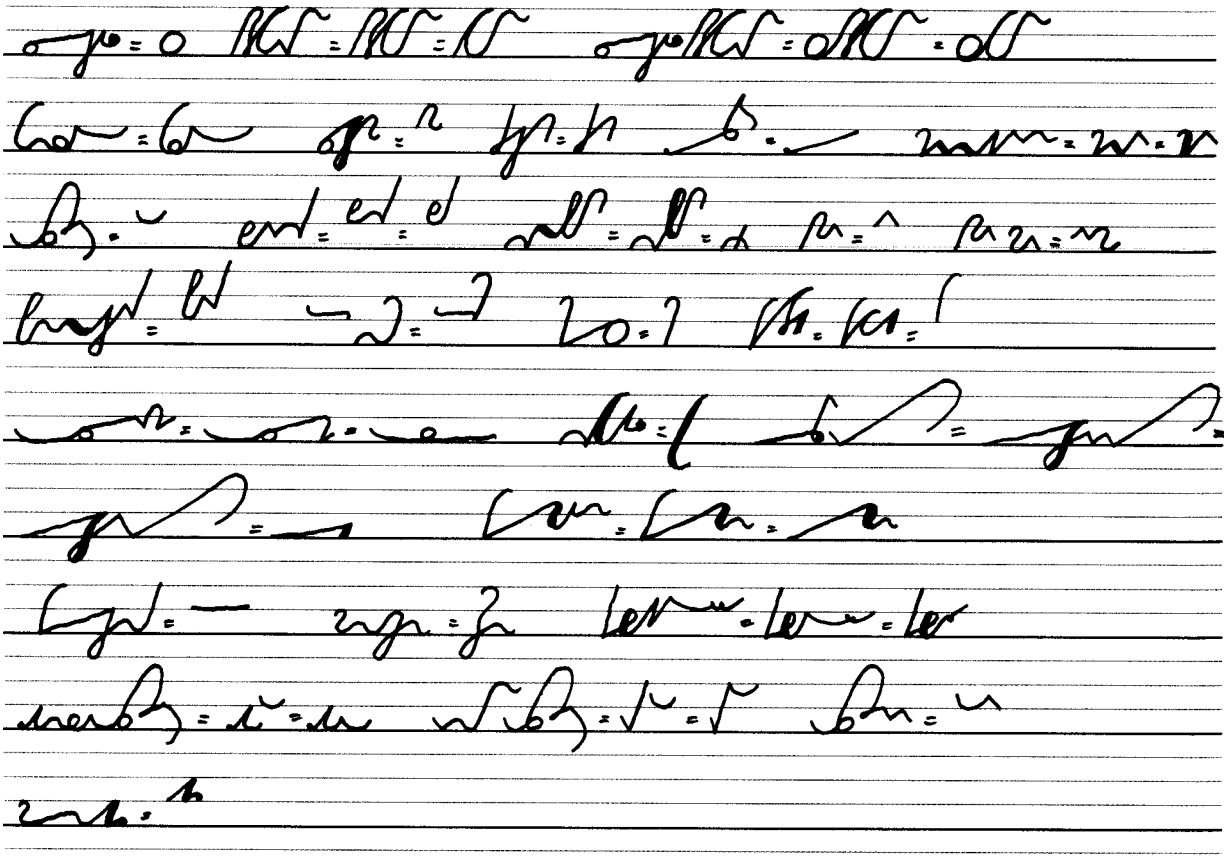
weniger Aktiven finanziert werden, wird das Umlageverfahren nur noch eine Grundsicherung abdecken können. Um die Lücke zwischen Aktiveinkommen und Pension nicht zu groß werden zu lassen, müssen daher die zweite und dritte Säule des Pensionssystems - die betriebliche und die private Vorsorge - ausgebaut werden. Die private Altersvorsorge

beruht auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Pensionsleistungen werden aus angespartem Kapital finanziert. Bei der privaten Pensionsvorsorge hat in Österreich ein regelrechter Boom eingesetzt. Im Vorjahr stiegen die Prämieneinnahmen der Lebensversicherer für die private Rentenversicherung um 39 Prozent. Vor allem immer mehr

junge Menschen beginnen vorzusorgen. 60 Prozent der Neuabschlüsse betreffen Kunden, die jünger als 30 Jahre sind. Die traditionelle Lebensversicherung ist das einzige Vorsorge-Instrument, das eine lebenslange Rente garantiert. Wer jung beginnt, der kann auch mit kleinen monatlichen Ansparbeträgen zu einer ordentlichen Zu-

satzpension kommen. Je später man aber einsteigt, desto teurer wird es.





Kürzel/Kürzungen aus Eil- und Redeschrift